

Die Schwalbe

Nachdruck mit Quellenangabe gestattet

Herausgeber: Schwalbe V.v.P.

Alle Einsendungen an Dr. Werner Speckmann, 4700 Hamm, Lisenkamp 4; Ruf: 29 481
oder an die Sachbearbeiter:

Karlheinz Ahlheim, 6800 Mannheim, Friedrichsring 32 (Zweizüger)
Bernhard Schauer, 5270 Gummersbach, Marktstraße 8 (Drei- und Mehrzüger)
Theodor Steudel, 8016 Feldkirchen bei München, Danziger Straße 4 (Märchenschach)
Dr. Karl Fabel, 8031 Eichenau bei München, Bergstraße 3 (Mathematisches und Retro)
Dr. H. H. Staudte, 5320 Bad Godesberg, Schubertstraße 3 (Studien)
Friedrich Burchard, 5930 Hüttental-Weidenau, Hans-Holbein-Str. 1 (Lösungen & Liste)
Kassenwart: Dr. Leopold Jüptner, 4700 Hamm i.W., Geibelstraße 11
Zahlungen auf das Postscheckkonto der SCHWALBE V.v.P. Hamburg 94717
oder Konto-Nr. 9505 bei der Sparkasse der Stadt Hamm - Bezugspreis jährlich
DM 15.00; Einzelhefte 0.10 DM/Seite.

Schriftleitung: Peter Kniest, 5144 Wegberg/Rhld., Tüschbroicher Str. 82; Ruf: 433

Band XII

Oktober-Dezember 1967

Heft 34-36

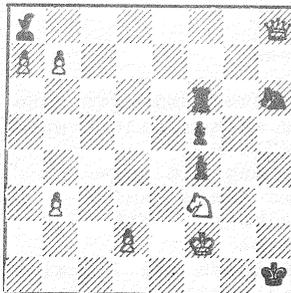
Otto Nerong, Hamburg:

DIE ENTFERNTESTE SPRINGERUMWANDLUNG

Der Ausdruck "entfernteste Springerumwandlung" ist bewußt gewählt zum Unterschied von der entfernten Springerumwandlung, die ja seit langem in der Problemliteratur als Begriff eingeführt ist. Die "entfernte Springerumwandlung" liegt nach einer Definition von Th. Siers schon dann vor, wenn der umgewandelte Springer keinen unmittelbaren Angriff auf den schwarzen König auslöst, bei der "entferntesten Springerumwandlung" muß aber stets der räumlich am weitesten mögliche Abstand zwischen dem umgewandelten Springer und dem schwarzen König vorhanden sein, wie etwa zwischen Brettrand und gegenüberliegender Ecke. Es müssen daher stets wenigstens sechs Zwischenfelder zwischen dem weißen Springer und dem schwarzen König liegen.

1. S. Loyd

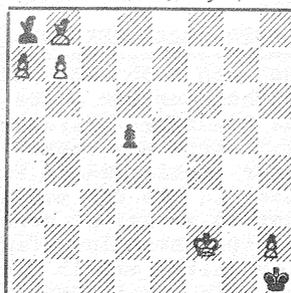
Ill. London News. 1867



Matt in 3 Zügen

2. W. Hagemann

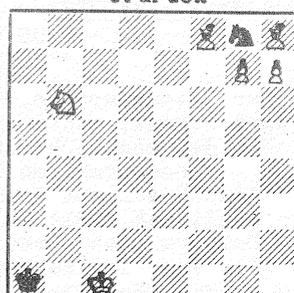
Horizont 1947



Matt in 3 Zügen

3. O. Nerong

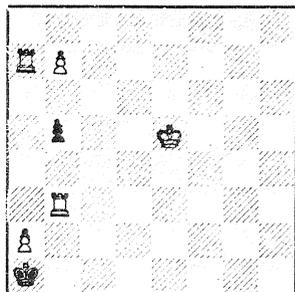
Urdruck



Matt in 3 Zügen

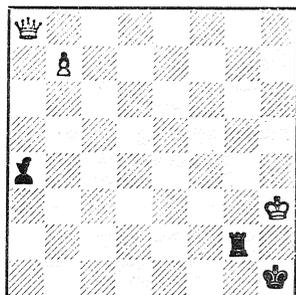
Das älteste Beispiel ist Nr.1 (1.ba8S Ta6 2.Sb6). Loyd benötigte dazu 13 Steine. Später schaffte er es sogar mit 9 Steinen. Nr.2 enthält nur 8 Steine (1.ba8S 2.Sb6). Bei meinen eigenen Versuchen stellte ich fest, daß dies Thema sich mit 8 Steinen leicht bewältigen läßt. Von den Darstellungen, die mir gelangen, habe ich Nr.3 (1.Kc2? Sf6! 2.g8D patt. 1.Ld6? 1.Sb6 bel.? Sf6! 2.g8D patt. 1.g8S!) ausgewählt, weil sich hier als Besonderheit der schwarze König auf die Wanderschaft begeben kann.

4.O.Nerong
Urdruck



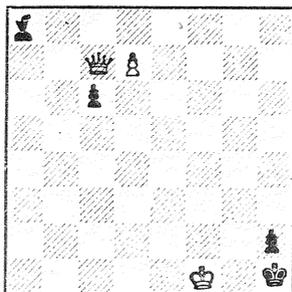
Matt in 3 Zügen

7.O.Nerong
Urdruck



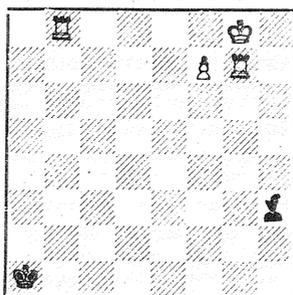
Matt in 3 Zügen

5.O.Nerong
Urdruck



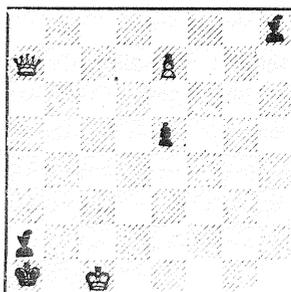
Matt in 3 Zügen

8.O.Nerong
Urdruck



Matt in 3 Zügen

6.O.Nerong
Urdruck



Matt in 3 Zügen

Auch in Form einer Miniatur läßt sich das Thema leicht schaffen, wie Nr.4 (1.b8S 2.Sa6), Nr.5 (1.d8S 2.S(:)b7) und Nr.6 (1.e8S L bel. 2.S:L. 1.- e4 2.Sg7) zeigen. Sogar mit 6 Steinen lassen sich Aufgaben komponieren: Nr.7 und Nr.8. In den den Beispielen Nr.7 (1.b8S Ld7+ 2.S:L) und Nr.8 (1.f8S Le6+ 2.S:L) ist aber der Schlüssel schlecht. Für die beste Darstellung mit 6

Steinen setze ich einen Preis von 20 DM aus. Einsendungen an Otto Nerong, 2 Hamburg 22, Rönnhaidstr.27 II.

Hans Klüver, Hamburg:

NEUE KONSTRUKTIONSREKORDE (III)

(Siehe auch S.361 und 505)

Der StICKKAMPF im 142.Thematurnier mußte in zwei Umgängen ausgetragen werden, wobei neue Konstruktionsrekorde aufgestellt wurden. Für den ersten Umgang lautete das Thema (H.Klüver):

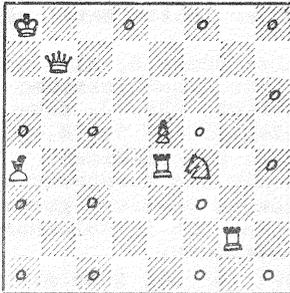
Konstruktion einer partiegemäßen Stellung mit möglichst wenigen Steinen, in die der schwarze König auf möglichst viele Felder so eingefügt werden kann, daß Schwarz patt steht. Keine Umwandlungsfiguren!

Alle vier Teilnehmer erzielten mit 15 Pattfeldern bei 7 Steinen + sK die Höchstleistung. Sie ist in verschiedenen Darstellungen möglich, von denen M.Myllyniemi deren fünf einsandte. Als Beispiel

1.M.Myllyniemi, K.-D.

Schulz und E.Szentai

Urdruck

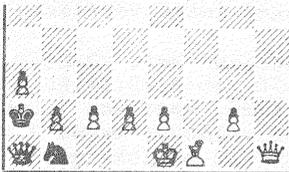


Schwarzer König patt auf 15 Feldern

4.Dr.J.Ban und

M.Myllyniemi

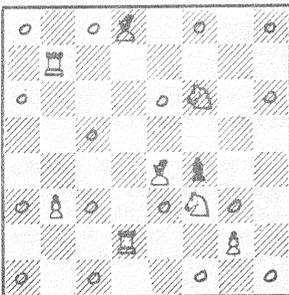
Urdruck



Letzter Zug:
nur Sc3:Db1

6.Matti Myllyniemi,

Pori (Finnland)



Schwarzer König
patt auf 16 Feldern

Ausgangsstellung darf kein König im Schach stehen.

Für den Fall, daß auch bei Bearbeitung dieses Themas wieder Gleichstand eintritt, wurde vorsorglich das folgende Thema B (H.Klüver) gestellt:

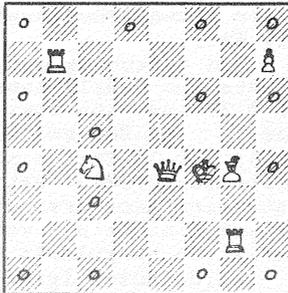
Konstruktion einer Stellung mit möglichst wenigen Steinen ohne die beiden Könige, in die der sK auf 16 verschiedene Felder so eingefügt werden kann, daß Schwarz patt steht. Keine Umwandlungsfiguren!

Für Thema A verlief der Stichkampf wieder unentschieden, da M.

2.Dr.J.Ban, M.Mylly-

niemi und E.Szentai

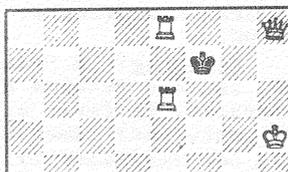
Urdruck



5.Dr.Jenö Ban,

Budapest

Urdruck

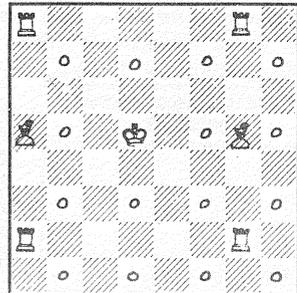


Letzte Züge:
Kg7-(:)f7, h7-h8D-!

3.Dr.Jenö Ban,

Budapest

Urdruck



a) Diagramm

b) Die ganze Stellung ein Feld nach rechts rücken (wKe5)

c) dann alles ein Feld nach unten (wKe4)

d) dann alles ein Feld nach links (wKd4)

4·15 = 60 verschiedene Pattfelder für den sK

werden hier zwei Stellungen wiedergegeben

(Nr.1 und 2), die von je drei Teilnehmern gleichlautend einge-

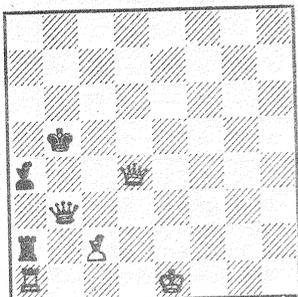
sandt wurden. Außer Konkurrenz (da mit Umwandlungssteinen) wurde Nr.3 beigesteuert, bei der nach drei Rückungen mit Ausnahme der vier Mittelfelder sämtliche übrigen 60 Felder des Schachbretts als Pattfelder auftreten.

Da der erste Umgang unentschieden verlaufen war, wurde ein zweiter Umgang vereinbart, Hier lautete das Thema A: (Dr.W.Dittmann):

Konstruktion einer partiegemäßen Stellung mit möglichst wenigen Steinen und Weiß am Zuge, für die nachweisbar ist, daß im früheren Spielverlauf ein wB in eine D umgewandelt worden ist. Enthält die Ausgangsstellung eine wD, so soll aber nicht nachweisbar sein, daß gerade diese die Umwandlungsdame ist. In der

Myllyniemi, Dr.J.Ban und E.Szentai themagenäße Stellungen mit je 12 Steinen einsandten, von denen die der beiden Erstgenannten übereinstimmten (Nr.4). Baß bei der Themaformulierung der letzte Satz nötig war, zeigte Dr.Ban mit Nr.5.

7.Hans-Dieter Leih,
Trechtlingshausen
Urdruck



Horizontal-Zylinder-
schach (Weiß hat Th
vorgegeben)

10 Fluchtfelder für
den wK, 1.Le8+ Db3:e8+

Fassung Nr.7, die, ohne mehr Steine zu benötigen, sogar auf die Vorgabe des einen wF (deckt a5 und a6) verzichtet. (Lösung unverändert.)

Den Ausschlag gab also Thema B. Hier erreichte nur M.Myllyniemi die Rekordleistung von 9 Steinen und zwei Königen (Nr.6), während Dr.Ban und E.Szentai auf 10, K.-D. Schulz auf 11 Steine kamen. Der finnische Meisterkonstrukteur hat somit das Konstruktionsturnier nach drei Umgängen verdient gewonnen und erhielt die von Hans Ott in Solothurn gestiftete vergoldete Armbanduhr.

Allen Beteiligten sei für das gezeigte Interesse und den StICKämpfern für ihr Durchhalten vielfach gedankt. Die Konstruktionsveranstaltung hat ein derart reges Interesse für diese Kompositionsort hervorgerufen, daß demnächst mit neuen Konstruktions-themen ein neues Turnier ausgeschrieben werden soll, auf das Interessenten schon jetzt verwiesen werden.

Nachtrag: Im Preisbericht Heft 28-29,S. 508, ist das Problem Nr.10 von H.-D.Leih verdruckt. Es fehlt ein sBb5, ohne den 1.Le8+ Lf1 geht. Aber immer noch unlösbar wegen 1.- Tg2! Der Verfasser bringt als berichtigte

Theodor Studel:

ZUM 136.THEMATURNIER DER SCHWALBE

(Heft 30, Juni 1964, Seite 501/502)

Meine Amtsvorgänger und Herr Burchard haben versucht, die im Moment nicht mehr zugänglichen Unterlagen zu diesem Turnier aus dem Gedächtnis zu reproduzieren.

Preis (Dr.Ban): 1.Te8+ Sf7 2.Kd4 Sh4 3.Ke3 Sg6 4.Te4 Sf5+.

1.ehr.Erw.(Burchard): 1.Ke2 Se7 2.d5 Se:g6 3.d4 Sd5 4.Kd3 Sgf4+.

Nebenlösung: 1.Ke2 Sc3 2.d5 Sd1 3.d4 S:g6 3.Kd3 Sf4+.

2.ehr.Erw.(Zeller): 1.Ke5 S:c5 2.Kd6 Sc6 3.Tc7 Sb7+ 4.Kc6.

Lob (Zeller): 1.Tg7+ Sc:e5 2.Ke7 S:b8 3.Kf8 Sbc6 4.Te8 Sd7+.

Nebenlösung: 1.Ke6 Sb4 2.Ld6 Sc2 3.Te8 Se3 4.Te7 Sf8+.

Lob (Dr.Ban): 1.Df1 Sb3 2.Ke4 Sbc1 3.Df6 Se5+ 4.Ke5 S1d3+.

Lob (Bakosi): 1.Kf5 S:c5 2.Ke5+ Sbd3+ 3.Kd5 Sa6 4.Ld4 Sab4+.

Der Preisrichter Dr.J.Niemann gibt daher folgenden endgültigen Entscheidung bekannt:

Preis: Dr.J.Ban. - Ehrende Erwähnung: Zeller - Lobe: Dr.J. Ban und Bakosi.

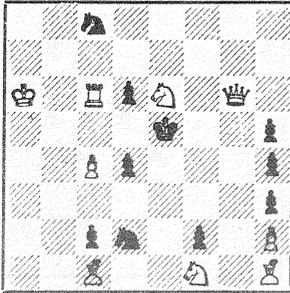
ZU DEN URDRUCKEN DIESES HEFTES

Der Nr.2520 täte die Zugwechselform gut und not. - Phantastisch orthodox geben sich Nr.2525 und 2526. - Zu Nr.2541 fand Dr. Niemann in seiner Sammlung keinen Vorgänger. - Die Forderung der Nr.2546 besagt, daß beide Parteien helfen, die Problemforderung zu erfüllen. Weiß beginnt bei Hilfsproblemen mit der Rücknahme, da nach

ZWEIZÜGER

2520

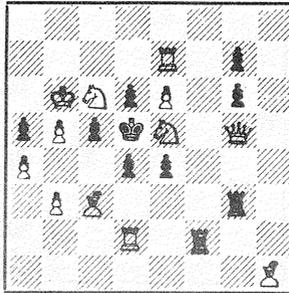
Tore Andersson
Schweden



Matt in 2 Zügen (9+10)

2521

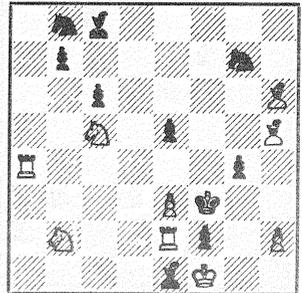
Julius Buchwald
New York



Matt in 2 Zügen (12+10)

2522

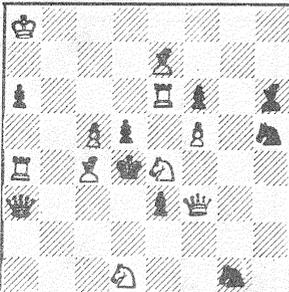
A.Volkmann
Altenberge



Matt in 2 Zügen (9+10)

2523

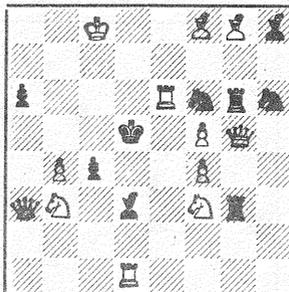
H.Hermanson
Schweden



Matt in 2 Zügen (10+9)

2524

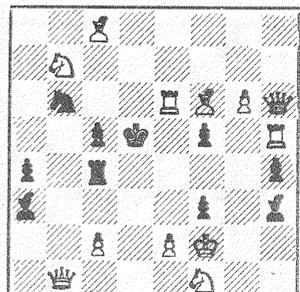
C.Mansfield
England



Matt in 2 Zügen (11+10)

2525

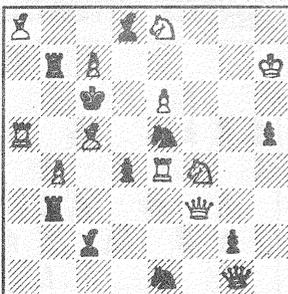
Bruno Sommer
Berlin



Matt in 2 Zügen (11+11)

2526

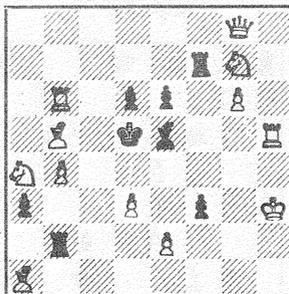
Mr.P.ten Cate
Niederlande



Matt in 2 Zügen (11+11)

2527

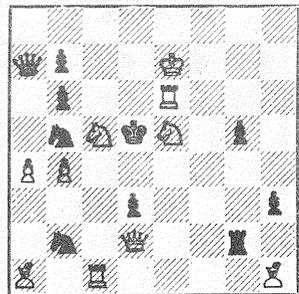
Ing.Juraj Brabec
Bratislava



Matt in 2 Zügen (12+8)

2528

F.Salazar
Spanien

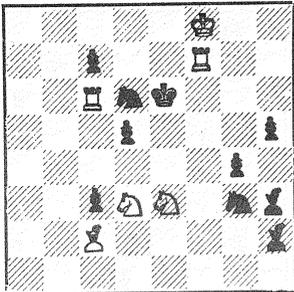


Matt in 2 Zügen (10+10)

DREI - UND MEHRZÜGER

2529

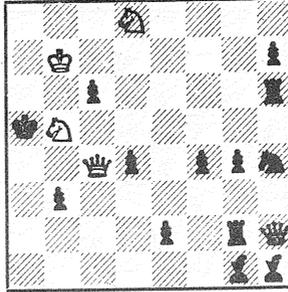
Hans-Peter Rehm
Karlsruhe



Matt in 3 Zügen (6+10)

2530

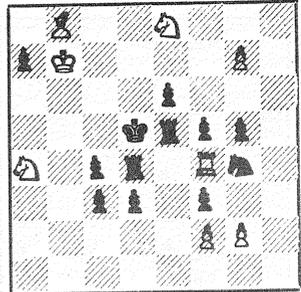
Michael Keller
Geldern



Matt in 3 Zügen (4+14)

2531

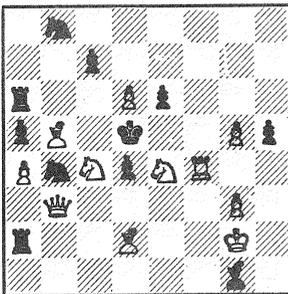
Dr. Wilhelm Maßmann
Kiel



Matt in 3 Zügen (8+12)

2532

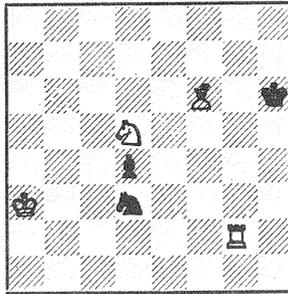
Claude Goumondy
Paris



Matt in 3 Zügen (11+11)

2533

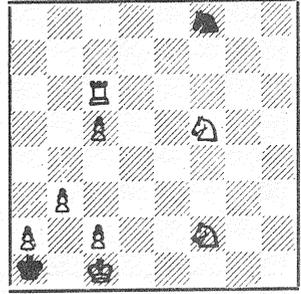
Josef Breuer
Wildbergerhütte



Matt in 4 Zügen (4+3)

2534

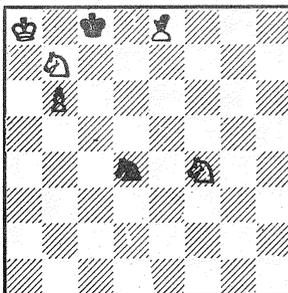
Bruno Fargette
Neuilly-sur-Seine



Matt in 4 Zügen (8+2)

2535

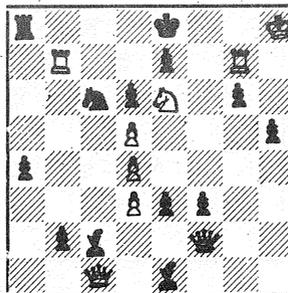
Dr. Karl Pabel
Eichenau



Matt in 5 Zügen (5+2)

2536

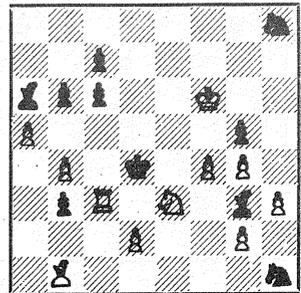
Bruno Senner
Berlin



Matt in 5 Zügen (8+14)

2537

H.-P. Rehm u. Stephan
Eisert (Bad Ditzschbach)

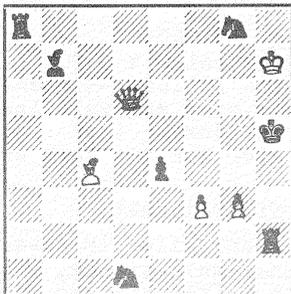


Matt in 9 Zügen (11+10)

MÄRCHENSCHACH

2538

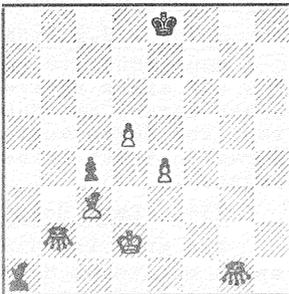
Bruno Sommer
Berlin



Matt in 4 Zügen
Längstzuger (4+8)

2539

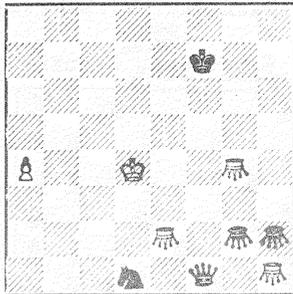
Dr. Max Petri, Leipzig
Irene Kniest gewidmet



Selbstmatt in 4 Zügen
Längstzuger (4+5)

2540

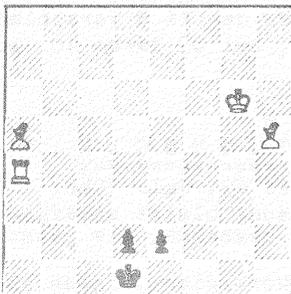
Jean Odot, Courbevoie
P. Montréal gewidmet



Selbstmatt in 5 Zügen
Längstzuger (5+5)

2541

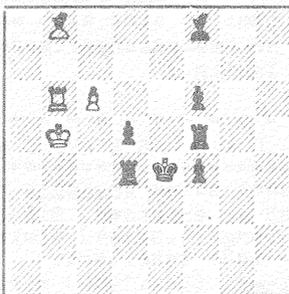
Karl-Heinz Ahlheim
Mannheim



Hilfsmatt in 2 Zügen*
(4+3)

2542

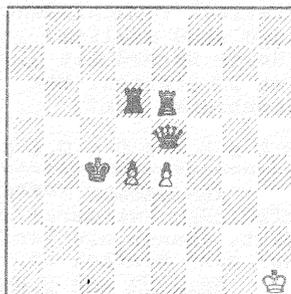
Helmer Ternblad
Västerhaninge



Hilfsmatt in 2 Zügen
Duplex (4+7)

2543

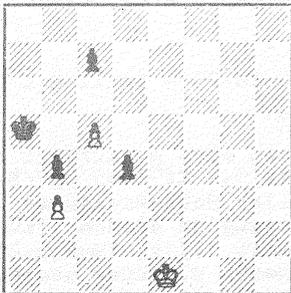
Michail Sosedkin
Moskau



Hilfsmatt in 4 Zügen
2 Lösungen (3+4)

2544

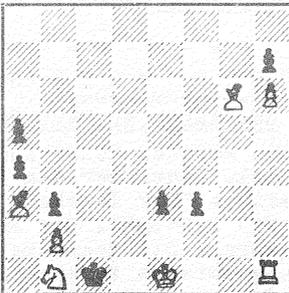
Dr. J. Bebesi
Budapest



Hilfsmatt in 7 Zügen
(3+4)

2545

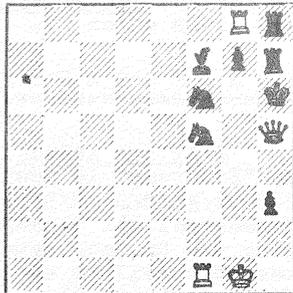
Bogdan Cvejić
Belgrad



Serienzug-
Hilfsmatt in 16 Zügen*
(7+7)

2546

J. C. Mauldon
Oxford



h1* vor einem Zug
(Hilfsrückzuger), s. Text
(3+9)

beendeter Rücknahme der Züge im Vorwärtsspiel Schwarz beginnt. Weiß und Schwarz nehmen daher einen Zug zurück und zwar so, daß nach einem Retrozug eine Stellung entstanden ist, in der ein Hilfsmatt in einem Zuge möglich ist. Näheres über derartige Aufgabenarten findet man in des Sachbearbeiters Artikel "Retrospektiven" im Schwalbenheft 18/1960, S.260.

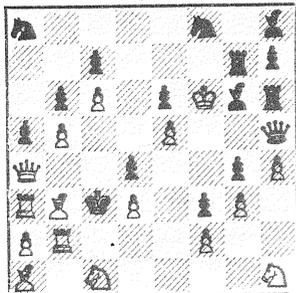
=====

A M R A N D E D E S S C H A C H B R E T T S

=====

2547

B. Neumann, Leipzig



Weiß oder Schwarz am Zuge muß schachbieten. Wieviele verschiedene Züge sind möglich? (Neuer Rekord mit allen 32 Steinen. Wer überbietet ihn?)

2548. A.S.M. Dickins, London.

Man ordne die weißen Steine K D T T L L S S auf einem senkrechten Zylinder-Schachbrett derart an, daß sie eine maximale Anzahl von Zügen ausführen können! (Auf dem normalen Brett lassen sich nur 100 Züge erreichen.)

2549. Eero Bonsdorff, Helsinki.

Wie groß ist die Anzahl aller im Schachspiel möglichen Materialkombinationen, wenn auf dem Brett außer den beiden Königen nur Umwandlungsfiguren zugelassen sind? Weiße Steine und schwarze Steine gelten als verschieden. Gleichfarbige Läufer auf Feldern verschiedener Farbe werden

- a) als gleich angesehen,
- b) als verschieden angesehen.

(Bei a) sind also außer den KK 8 verschiedene Umwandlungsfiguren, bei b) deren 10 zulässig.)

=====

B E M E R K U N G E N U N D B E R I C H T I G U N G E N

=====

Jac Haring verbessert seine Nr. 2234, Heft 19, Juli 1966:

sTh7/sBg7 ist durch wBh5 zu ersetzen. Die Lösung bleibt unverändert, ebenso die Verführung (1.Sc:e4) bleibt bestehen, die jetzt nur mehr einfach an 1.- Le8! scheitert.

Nr. 2371 von H. Knuppert (Dez. 1966) wird korrigiert, indem sBb6 durch wBc5 und sBh7 durch slh7 ersetzt wird.

Nr. 2457 (April-Mai 1967): Zur Beseitigung der Nebenlösung 1. T:h8+ (neben 1.Ld6) versetzt der Autor Bb4 nach d4 und fügt einen sTb4 hinzu.

Heft 28-29, April-Mai 1967, S.512: Zwei Aufgaben sind drucktechnisch schlecht weggekommen. Nr. VII (Calvet/Oudot) enthält wBb4, e6 und f5. Die Nr. VIII (Monreal) enthält eine wDh5, wFe6, wBb6, f5 und einen wLion f7.

=====

L Ö S U N G S B E S P R E C H U N G E N (Heft 28-29 - April-Mai 67)

=====

Zweizüger Nr. 2429-2437

2429 von Krämer. Die meisten Löser führten sich genasführt ob der "Zumutung" im Schlüssel. Gegenüber dem Satz 1.- Kf7/Ke5/Dg7/Bc2.D:e6/gh8D/D:g7/Df5+ bringt "der frechste aller Schlüsselzüge" Zugwechsel mit 1.gh8D+ Kf7 2.D4:g8+. Die Anregung zu diesem Stück ging von Dr. Speckmann (vergl. Die Schwalbe, Heft 13/14, 1966, S.259) aus. Wir sellten den ausgesetzten Buchpreis Herrn W. Krämer übereignen und uns im übrigen freuen, daß außer einer zweiten Aufgabe von Krämer keine weiteren "Probleme" an diesem kleinen Thematurier

schwänden. Hoffentlich verspricht er sich da nicht zu viel!
Gesamturteil: "Aus einer Saure-Gurken-Serie ragen nur 2435 und 2433 heraus"(KHR).

Drei- und Mehrzuger Nr.2438-2446

2438 von v.Noellwitz. 1.Tg6? Ta6! Daher die römische Lenkung 1.Tc1 Tc3 2.Tg6 Tc6 3.Sg3#. So weit, so gut, obwohl der überflüssige Tc1 eine traurige Figur macht. Daß es nach 1.- Ld5 mit 2.L:d5 und auch 2.Lg6+ Ke6 3.Te8# weiter geht, ist und bleibt ein Nachteil, auch wenn die zweite Möglichkeit schöner ist als die erste. Darum dürfte die dualfreie Fassung mit Tg7 besser sein.

2439 von Kreuz. Satzspiele: 1.- b5/d2/h4 2.L:c5/Lc2/L:g4, sowie wie 1.- c4 2.Le7#, aus dem sich der Schlüssel 1.Kd6! ergibt mit der hübschen Rückkehr 1.- c4 2.Kd5! Als "nette Gemeinheit" wurde 1.b4? b5! empfunden.

2440 von Dr.Fabel. In den Probespielen 1.Dd4? und 1.De5? verteidigt die sD auf zwei verschiedenen Diagonalen 1.- Da7! und 1.- Db8! Jeweils eine davon verstellt ein sT, wenn im Vorplan 1.Lc1! dr. 2.e5+ Le4 3.Dd1#. die sD zum direkten Kontakt mit ihrer gegennerischen Kollegin gezwungen wird: 1.- Ta7(b6)/Tb8(c7) 2.Dd4/De5 D:e4 (diese durch die T-Bewegungen neu eingeschaltete Ersatzverteidigung der sD wird als Block genutzt) 3.Df2/Dg3#. 2 mal Hamburger in wohlgefälliger Form.

2441 von Keller. Mit wTe8! (Druckfehler). Nach 1.Kb8? L:d5 u. 1.Kd8? T:d5! kann Weiß die Fesselung des schwarzen Steins auf d5 nicht ausnutzen, da Sb2 bzw. Lf6 selbst gefesselt sind. Daher Weglenkung der schwarzen Steine, die an dem Debakel schuld sind: 1.e4! (dr.2.e5+) T/De1 2.Kb8/Kd8 und 3.Sc8# bzw. Sc4# und Le5#.

2442 von Dr.Kraemer. T-Züge auf der Horizontalen drohen nicht nur Aufzug der Batterie, sondern auch Matt durch den Turm selbst. Weiß muß sorgsam wählen, damit kein Gegenschach das Ganze vereitelt. 1.Ta5(c5)? Le3! 2.Se5+ D/Sc6 3.S:D Le1+! 1.Td5? Da4! 1.Th5? Dc7! 2.Se5+ Sc6 3.S:c6 D+. 1.Tb5! ab5 2.Se5+. 1.- D:b5 2.Sd4+ S/De6 3.S:D. Es ist ein köstlicher Witz, daß nach 2.- Dc6 der wS bis nach b8 zurück muß, um den Kh1 mattzusetzen! "Zeitlose Problemkunst" meinten die Löser mit Recht.

2443 von Pfefferkorn. Tanzstunde für Fortgeschrittene. 1.Lg8! (droht 2.Dh7) T:g8 2.Db7+ Sd5 3.Sc4 bc4 4.Db1# (Walzer links herum); 1.- Ld3 2.Dh7 L:e2 3.Dh1+ Lf3 4.Db1# (Walzer rechts herum). Dazu einiges andere mehr, z.B. 1.- Sd5 2.L:d5+ K:d5 3.Dd7+ 4.Dc6#.

2444 von Lücke. Der Schlüssel 1.Da2, droht 2.Td6+ 3.Da8+ mit der Folge 1.- T:f6 2.De2 Tf4 3.Dh5+ f5 4.Df7+ stellt zwar zurecht, macht das Stück dennoch nicht 'unlogisch', da 1.Da? bedacht sein will.

2445 von Wladimirow und Loschinski. 1.Tb4?(2.Tb5#) entblößt den eigenen König, so daß 1.- Te6+ möglich ist. Die Evakuierung hat Sinn, wenn zuvor mit 1.g7 L:g7 der zweite Störenfried kaltgestellt worden ist: 2.0-0-0+ Kc5 3.Td5+ K:d5 4.Tb4 und ungehindertes 5.Tb5. Die Nebenlösung 1.S:b5(dr.2.Sc7+ Kc5 3.Sa6+ 4.c4#) Kc5 2.Taa4 d5 3.Tac4+ de4 5.Te5# dürfte sich leicht beseitigen lassen.

2446 von Schauer. Der weiße Läufer allein wird nicht Herr über die Opposition seines Kontrahenten, z.B. 1.Lg4? Ld7 2.Lh5? Le8 und nicht 1.- Lb3? 2.Lf5! usw. Er sucht erfolgreich sein Heil in der Koalition: 1.Le2 Lb5 2.d3! Le8 (sonst auch 3.Kg6!) 3.d4 Lb5 4.Lf3 Lc6 5.d5 L bel. 6.d6 Lc6 7.d7 usw. Interessant dürfte auch die Nebenvariante 2.- L:d3 3.Lh5 Lg6 4.S:g6 Kf7 5.Lg4 Kf6 6.g8T Kf7 7.Tf8# sein.

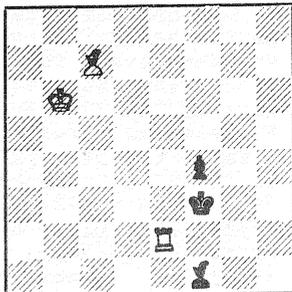
Märchenschach Nr.2447-2455

2447 von Wennick. 1.Lg2 gh3(d3) 2.Lf1+(D:g4+) d3(Le4) 3.Sd4 (Sa1). Durch den Dual 1.- d3 2.Lf1 gh3 3.Sd4 völlig entwertet.

2448 von Kubaeka. 1.Sd2 Da3 2.Tc6+ Dd6+ 3.Ke3 Dg6 4.Tf6 d5 5. Tb6 D:b6#. Nebenlösung: 1.Se3 Da3 2.Tc4 Df8 3.Sf5+ D:f5 4.Ke3 Da5 5.Td4 De1#

2449 von Dr. Smulders. a) 1.D:g4 h3 2.Dg1+ fg1L patt. 1.- Ke1 (Ke2) 2.Dg3. 1.De2+7 fe2! - b) 1.D:e2+ K:e2 2.Kh2 f1D patt. 1. D:g4? Ke1! - c) 1.Dg2+ Ke1 2.Df1+ ef1S patt. 1.- hg2 2.Kh2 g1T patt. 1.D:g4? Die erste Allumwandlung im Reflexpatt fand viel Lob.

2450 von Fastosky. 1.- Le4 2.Td2 f3#. Peter Kniest (Urdruck) 1.D:h6 Lg2 2.Tg5 f4#. Schwarze und schwarzweiße Linienperrungen mit zwei Abzügen der LB-Batterie in Satz und Spiel, erhielt großen Beifall.



2451 von Herd. 1.- Tf2+ 2.Ke3 Kc5 3.Ld3 Kd5#. 1.Lg2 Tf2+ 2.Ke3 Kc5 3.Le4 Kc4#. Gefiel im allgemeinen; die von Dr.E.D. geforderte Darstellung als Zwilling hat P.Kniest mit der nebenstehenden Aufgabe bewältigt: a) 1.Lg2 Te1 2.Kf2 Ld8 3.f3 Lh4#. b) 1.Kg3 Th2 2.Lg4 Ld8 3.f3 Lc7#. Verschiebt man diese Stellung ein Feld nach links, so erhält man noch einen Drilling: c) Le1→a7: 1.Ld4 Tc2 2. Kd3 Lc8 3.e3 Lf5#.

2452 von Bakosi. 1.h2 Tg1 2.h1D Tf5 3. Dh8 Tgg5 4.D:e5 T:e5#. "Schwierige und glänzende T-Räumungsmanöver"(K.-D.S.). Pand allerseits sehr großen Beifall.

Hilfsmatt in 3 Zügen | a) Diagramm b) Lf1→d1
c) Lf1→b1 und alles
ehri Feld nach links

2453 von B.Rehm. 1.- Ga8 2.Ke8 Sd8#. 1.K:e6 Se5 2.d5+ cd6 e. p.#. 2.d6 ist wegen Selbstschachs verboten. Opfer, e.p.-Schlag und Satzspiel bei sparsamster Stellung fanden guten Anklang.

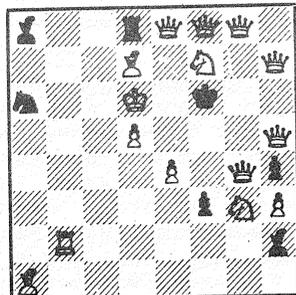
2454 von Wirtanen. a) 1.Ge2 Gfd2 2.Gc2 Gd:d3#. b) 1.Ge3 Gfd2 2.Gc1 Gdd3#. c) 1.G:d4 Gf5 2.d2 Gdd3#. "Schönes Spiel aller G und ziemlich schwer"(Dr.E.D.)

2455 von Hoffmann. a) 1.ed1T c8L 2.Td4 La6#. b) 1.e1G c8K! 2. Ge7 Lh5#. c) 1.e1S c8D+ 2.Sc2 D:c2#. Nebenlösung: 1.e1L Gd8 2. Lc3 Le2#.

Gesamturteil: "Die Märchenserie dieses Heftes war nur zu loben"(F.S.). "Eine bemerkenswerte Hilfsmattreihe"(H.Ho).

Am Rande des Schachbretts Nr.2456-2459

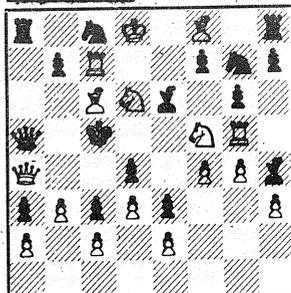
Dr.W.Dittmann, Hamburg



2456 von Dickins. 49 erzwungene Mattzüge. Dr.W.Dittmann steigerte den Rekord auf 30, s.Diagramm.

2457 von Mauldon. 5fach gesetzte partielle Retroanalyse. Der B, der zuletzt einen Doppelschritt ausgeführt hat, wird jeweils e.p. geschlagen. Hat Ta8 zuletzt gezogen, so zieht Weiß 1. Ld6, im Falle Th8 1.Lf6. Ein schon bewegter sK erlaubt beide Schlüsselzüge.

B.Neumann, Leipzig



Verführung: zurück f2:g1L, dafür 1.fgD# sind einige Löser hereingefallen. Diese Rücknahme führt unter der angegebenen Bedingung (vorerster Zug = d7:e6) zu einer illegalen Stellung, weil sich nur ein wB umgewandelt und

als Schlagobjekt angeboten haben kann. Lösung: zurück d2:Le1S, dafür 1.d1D(L)*. Übrigens soll Schwarz deshalb mattsetzen, damit die Figuren eine 25 (Geburtstag des Autors) bilden.

2459 von Dickins. Der Autor kam auf 28 schachbietende Züge, verschiedene Löser erreichten 29 und B.Neumann (s.Diagr. S.567) sowie H.Th.Kuner sogar 30.

- - - - -
L Ö S E R L I S T E H E F T 2 8 / 2 9
- - - - -

Stark gekürzte Widergabe, die Zahlen hinter jedem Namen bedeuten der Reihe nach die Punkte in den Spalten A, BC und die Gesamtpunktezahl für das laufende Jahr.

Dr. Augustin 41/12/156 - Bartel -/8/44 - Bente 28/32/156 - Bie-
nert 27/28/127 - Budkow 27/-/72 - Dr. Dragone 28/28/138 - Dr. H.
Fleischmann 32/-/86 - Gelitz (5) 41/45/91 - Hadan (5) 50/46/226 -
Hofmann (5) 54/48/217 - Hraba 19/21/95 - Jazuljak 18/-/18 - Kaja
41/39/165 - Kannenberg 5/15/50 - Karpeles 39/45/190 - Klages 35/-/
73 - Kreuz 40/12/125 - Kühn (2) 38/56/218 - Küster 38/5/94 - Leih
37/14/128 - Maier 41/31/173 - Nixon -/6/10 - Nowotny 40/-/78 -
Pryss (2) 18/5/25 - Reiners 27/7/95 - Ringeltaube -/9/39 - Roscher
44/33/202 - Schaaf 25/15/100 - Schiller 27/34/163 - Schmitz (3) 56
/54/235 - E.Schulz 54/45/221 - K.-D.Schulz 46/50/215 - Schützhold
25/34/160 - Schwarzkopf 18/53/167 - Dr. Seeger 38/23/112 - Tschöpe
-/19/74 - Weich 28/5/97 - Wiemer (5) 54/37/209 - Zajic 9/3/97.

Erreichbare Punkte: 2#	18 + 1 = 19	B:	37 + 9 = 46
	3#	9 + 1 = 10	C: (2+2)+5+4+6= 19
	n#	27 + 5 = 32	BC: 65
	A:	54 + 7 = 61	

Erfolgreichste Löser: H.H.Schmitz mit 56 P. in Gr.A, H.B. Schwarzkopf mit 42 P. in Gr.B.

Die 1000-Punkte-Grenze überschritt L.Wiemer zum 5.Mal. (Gr.A).

Die 750-Punkte-Grenze überschritt Dr.R.Seeger (2^{Mal}), Gr.BC.

Allen vier Urkundegewinnern unsern herzlichsten Glückwunsch!

Sonderpunkte: Th.Kühn 3/0 (NL.S.510).

Nachtrage: F.Nowotny 2/0 (2172v Dual), L.Bente 5/0 (Nr.2413), F.Schützhold 53/46/2 (H.25/27).

Als neue Löser begrüßen wir herzlich Christoph Pryss, Worms, und Frank Schützhold, Ruschberg.

- - - - -
H A U P T V E R S A M M L U N G 1 9 6 7 D E R S C H W A L B E
- - - - -
I N M A N N H E I M
- - - - -

Die diesjährige Hauptversammlung fand am 1. Oktober in Mannheim statt. Sie war stärker als frühere Versammlungen besucht. Als Gast war die Witwe des Mannheimer Komponisten Willy May erschienen, der etwa 5000 Aufgaben komponiert hat. Aus London war Anthony Dickins erschienen. Die ältesten Anwesenden waren Dr.E.Baehl (Worms) und Dr.W.Maßmann (Kiel), der jüngste der Oberprimaner Christoph Pryss (Worms). Ferner waren erschienen K.H.Ahlheim (Mannheim), H.Albrecht (Frankfurt), Willy Becker (Weidenheim), L.Bente (Wuppertal), C.Bilfinger (Dossenheim), O.Binkert (Heidelberg), J.Breuer (Wildbergerhütte), F.Burehard (Nüttental-Weidenau), A.Drygas (Heidelberg), Dr. K.Fabel (Eichenau), Dr.L.Jüptner (Hamm), W. Karsch (Barnstedt), H.Kromath (Mannheim), Dr.W.Lauterbach (Heidelberg), H.Nehrer (Mannheim), H.Nertes (Dortmund), H.Ott (Mannheim), W.Pöpp (Würzburg), W.Roscher (Heidelberg), W.Schröder (Berlin), K.-D.Schulz (Bouel), Dr.H.Selb (Mannheim), Th.Siers (Burg), Dr. W.

Speckmann (Hamm), Th.Steudel (Feldkirchen), R.Trautner (Marburg) und H.Zander (Köln).

Am Vortage sprach zunächst W.Karsch in der Kantine des Nationaltheaters über die Möglichkeit der Übertragung von Schnittpunkt-kombinationen auf die andere Farbe. Dann legte Dr.Bachl auf Grund eigener Erfahrungen dar, wie man Freunde für das Schachproblem gewinnen kann und löste damit eine lebhafte Diskussion aus. Abends traf man sich im Tagungsort "Wartburg", wo H.Mertes, F.Burchard und H.Albrecht die deutschen Bewerbungen für den von Holland veranstalteten Mannschaftskampf vorführten.

Hauptpunkt der Tagung war die Wahl des Vorstandes, die eine Wiederwahl des bisherigen Vorstands ergab. Dr.L.Jüptner sprach über die finanziellen Verhältnisse der Schwalbe, über die in einem künftigen Schwalbenheft berichtet werden wird. Zu den Preisen in den Informalturnieren wurde beschlossen, ab 1968 von den Geldpreisen abzusehen und wie früher Bücher und Schwalbenjahrgänge als Preise auszusetzen. Urkunden sollen nur noch für die Gewinner von Preisen ausgestellt werden, und zwar von den Sachbearbeitern.

Für die nächste Hauptversammlung wurden München, Köln und Heidelberg als Tagungsorte vorgeschlagen, die alle fast gleich viel Stimmen erhielten. Die endgültige Festlegung erfolgt durch den Vorstand, der in erster Linie Köln in Aussicht nimmt. Angeregt wurde die Bildung regelmäßiger Zusammenkünfte an geeigneten Orten. Für Heidelberg erklärten sich C.Bilfinger und Dr.W.Lauterbach bereit, die Organisation zu übernehmen, für Frankfurt Dr.Lauterbach, der sich für Darmstadt um einen Organisator bemühen will. Für Mannheim wird noch eine Regelung erfolgen.

Dr.K.Fabel berichtete über die Tagung der FIDE-Problemm-Kommission, vergl. den nachfolgenden Bericht.

Der gute Verlauf der Tagung ist besonders H.Kromath zu verdanken, der die Organisation übernommen hatte. Dr.L.J. W.K.

=====

BERICHT ÜBER DIE 11. TAGUNG DER STÄNDIGEN PROBLEMKOMMISSION DER FIDE

=====

IN TAMPERE, AUGUST 1967.

=====

Aus Platzmangel nur ein Kurzbericht. Die finnische Problemgesellschaft (Hannelius, Kaila, Myllyniemi, Bonsdorff u.a.), unterstützt durch Spenden staatlicher und städtischer Mittel, von Banken und Industrie, sorgte für hervorragende Unterbringung, Verpflegung und Betreuung. Allen an dieser Stelle nochmals meinen Dank! - Teilnehmer: Mansfield (Präsident), Jensch, Prof.Dr.Sacharow, Mortensen (Vizepräsidenten), Argüelles, Mr.ten Cate, Formanek, Grzeban, Hildebrand, Kaila, Lapiere, Dr.Páros, Tanielian, Dr.Wenda, Barnes (Sekretär), Dr.Fabel (Hilfsdolmetscher) und viele Schlachtenbummler, Dr.J.Niemann, Knöppel, Lindgren, Sandberg, Ternblad, Dimitrov und viele Finnen. - Neue internationale Meister für Schachkompositionen (vorbehaltlich der Zustimmung der "großen FIDE"): Akerblom, Bakezi, Barnes, Bartolovic, Dr.Chieco, Vladimirov, Dr.Speckmann, Dr.Fabel, also endlich auch 2 deutsche Problemverfasser. - Fünf neue internationale Schiedsrichter für Schachkompositionen, darunter unser Wa Papp. - Weitere Tagungspunkte: die Alben 1914-44 und 1962-64, das hoffentlich bald erscheint; erschwerte Bedingungen, um künftig Kandidat für den Meistertitel zu werden (noch keine Einigung); Diplome für Meister und Schiedsrichter; eine Unterkommission für schachthematika Probleme (Mortensen, Dr.Fabel, Petkov, Riihimaa); Nachtwächter in 24; Löserwettkämpfe, um Fehler in den Alben zu entdecken;

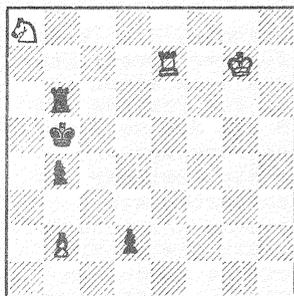
das Recht des Komponisten auf sein Werk; Klassifikation von Schachproblemen (Kemp, Dr.Fabel) u.a.m. - Nächster Tagungsort: Bordeaux, Varna, Paris oder Lugano. Dr.K.F.

DIE STUDIE

Studie 119

K.H.Ahlheim, Mannheim

Urdruck



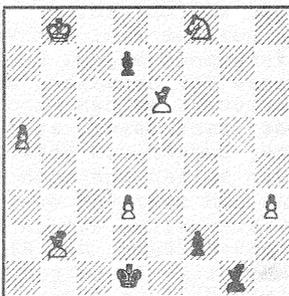
Remis

Studie 120

V.Kivi, Helsinki

5.Lob.Schachmaty w SSSR

1963



Gewinn

Es liegt in Nr. 119 auf der Hand, daß Weiß mit 1.Td7 beginnen muß; nach 1.- Tb7! 2.T:b7+ Kc6 3. Tc7+ Kd6 aber hat W. eine dornige Wahl zwischen 4.Tc8 und 4.Sb6 zu treffen. - Nr.120 stellt einen sehr bekannten Gedanken dar. Der Tanz beginnt mit 1.Lg4+ Kd2(!) 2. Lc3+ K:d3 3.L:d7, und wie geht es nach 3.- Kc4 weiter?

Lösung zu Studie

117 von Hufendiek. 1.

Kh8? Lb2 2.h7 a3 3.h6 a2 usw., oder 1.Kf7? Lh7 2.g8D L:g8 3.K:g8 Lb2 usw., in beiden Fällen mit Gewinn für Schwarz. Daher 1.h7! Lb3+ 2.Kh8 Lb2(!) Oder 2.- Lc1 3.g8D Lb2+ 4.Dg7 a3 5.D:b2 ab2 6.Kg7 und h8D, Remis. 3.h6 Lc1 4.g8T! Die Pointe; mit 4.g8D? würde Weiß wegen 4.- Lb2+ 5.Dg7 a3 6.D:b2 ab2 7.Kg7 b1D 8.h8D verlieren, weil sich die schwarze Dame mit Treppenschachgeboten (8.- Db2+ 9.Kh7 Dc2+ usw) dem weißen König nähert und im 16.Zuge mattsetzt. 4.- Lb2+ 5.Tg7; Remis!

Lösung zu Studie 118 von Dr.Kraemer. Nach 1.Tg4+ Kh5 2.Th4+ K:

h4 3.Sg6+! Kh5 4.Sf4+ Kh6 5.Sg4+ Kh7 6.Se6+ Kg8 7.Kf4! ist eine bekannte Zugzwangstellung entstanden (jedenfalls am Königsflügel), denn keiner der beiden schwarzen Springer darf ziehen. Mit den drei Freibauern aber kann Schwarz nichts ausrichten, weil der weiße König sie aufhalten und schließlich erobern wird. Eine plausible Folge wäre z.B. 7.- c5 8.Ke3 b5 9.Kd2 a5 10.Kc2! a4 11.Kb1! und jetzt 11.- a3 12.Ka2 b4 13.Kb3!, oder 11.- c4 12.Kb2 b4 13.Kb1!, oder endlich 11.- b4, wonach der König ein beliebiges Feld der zweiten Reihe betreten kann. In allen diesen Fällen verliert Schwarz durch Zugzwang seine Bauern und wird mattgesetzt.

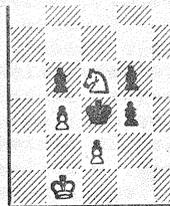
TURNIERAUSSCHREIBUNG

Stella polaris. 3.Thematurnier über Kontaktschachaufgaben.

Das Kontaktschach wurde von Einar Letzen (Stella polaris, IX,1967) folgendermaßen definiert: "Steht auf einem Nachbarfeld des Königs ein Stein derselben Farbe, so kann der König über diesen Stein hinweg auf das Feld unmittelbar dahinter ziehen oder schlagen." Im nebenstehenden Schema könnte der schwarze König nach a5, e3 und e5 ziehen, wenn der Springer fehlte. Auf a3 und c1 wirkt er nicht.

Das Schachgebot 1.Kc1+ kann nur durch d3:e2# beantwortet werden. Einsendungen bis zum 31.12.1967 an

Schema



Selbstmatt in einem Zuge

A.Hildebrand, Box 323, Uppsala 1, Schweden. Richter: Einar Letzén, Drei Buchpreise.

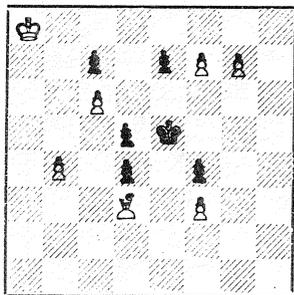
A L L E R L E I

A.F.Janovic, der zu den bekanntesten Problemkomponisten Rumäniens gehört, wurde am 17. Februar 1967 70 Jahre alt. Er hat etwa 500 Probleme komponiert, von denen ungefähr 70 in Turnieren ausgezeichnet wurden. In Rumänien wurde er zum "Meister des Sports" ernannt. Die rumänischen Problemfreunde wollen J. besonders ehren und bitten, Veröffentlichungen Janovic's im Ausland an Ing. Teodoru George, Str. Petre Cretu 22, Bucuresti 35, zu senden. Es käme also für unsere Leser in erster Linie darauf an, Aufgaben Janovic's, die an deutschen Zeitschriften und -spalten als Urdrucke erschienen sind, zu schicken.

Konsekutive Umwandlung zweier weißer Bauern vom Typ DL, TL und LS im orthodoxen Drei- und Mehrzüger. Die im 140. Thematurier (Heft 25/27 der Schwalbe, 1967, S. 474) gesuchten Beispiele hat inzwischen freundlicherweise Jan Mortensen ausgegraben. Diese Typen sind sogar schon mehrfach dargestellt worden, und die drei Fassungen sind lediglich die frühesten Bearbeitungen. Glücklicherweise werden die schönen Ergebnisse des 140. Thematuriers davon nicht berührt. Die fehlende Quelle zur VIII, Seite 477 von Dr. O. Blumenthal ist nach J.M. "Deutsche Schachzeitung. 1882", der Verfasser der I, Seite 474, nicht C., sondern E.H. Courtney und der vollständige Name des Autors der XXII, S. 497 ist P. Helwig Mikkelsen. Herr Mortensen gebührt unser Dank!

J.C.J. Wainwright

Brooklyn Eagle
1902

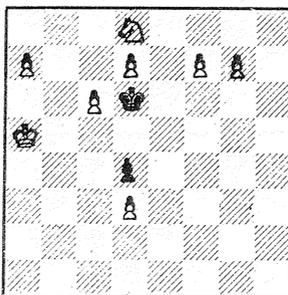


Matt in 3 Zügen

1.g8D e6 2.f8L
1.- Ke(d)6 2.f8S(D)

C. Behting

Deutsches Wochen-
schach 25.6.1905

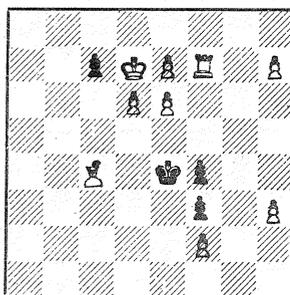


Matt in 3 Zügen

1.g8T Kc7 2.f8L
1.- Ke5 2.f8D

T.D. Clarke

Ill. London News
V.1908



Matt in 3 Zügen

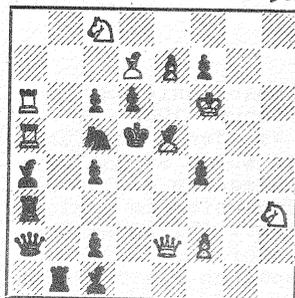
1.h8L cd6 2.e8S
1.- c6(5) 2.e8D(Lf6)

T U R N I E R E N T S C H E I D U N G E N

Schach-Echo 1965 (Informalturnier, Zweizüger.) Preise: 1. Erwin Groß, Gaustadt (Diagramm: 1.Lf5/S:d6/Sg5f73? 1.Kf5!), 2. u. 3. get. Herbert Ahues, Bremen (Diagramm: 1.Kf7) und Hartmut Laue, Lübecke (Diagramm: 1.Sd5/Sc6/Sba6/Sb:d3? 1.Sa2). Alle drei Preisprobleme zeigen Spielarten der vor 40 Jahren von Barulin entwickelten "weißen Kombinationen", d.h. thematisierter Selbstschädigungen in Verführungen. Bei Griß ist es dreimal Deckungsverlust und einmal Feldblock kombiniert mit zwei schwarzen T/L-Schnittpunkten, bei Laue abwechselnde doppelte Sperrung von Linien und

Erwin Groß

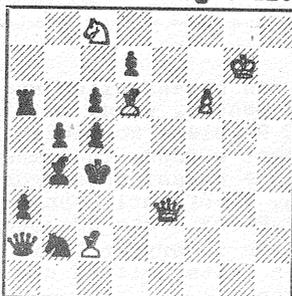
1.Pr.Schach-Echo 1965



Matt in 2 Zügen

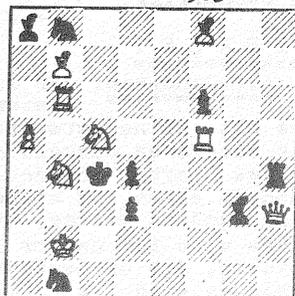
H.Ahues

2.u.3.Pr.geteilt.Schach-Echo 1965



Matt in 2 Zügen

Hartmut Laue



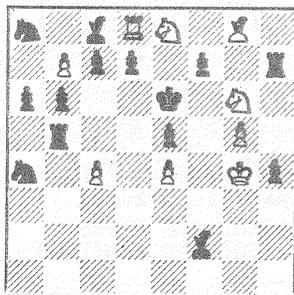
Matt in 2 Zügen

Feldblocks, bei Ahues - in Zugwchselfassung - das schon ältere Motiv der durch den WK heraufbeschworbenen Fesselungsgefahr. Alle drei Preisträger haben übrigens auf Anregung des Richters G.W.Jensch ihre Originalfassungen konstruktionstechnisch verbessern können. Ehrende Erwähnungen: 1. Lars Larsen und H.Knuppert, 2.Oskar Wielgos, 3.H.Ahues. - Lob: Dr.E.Bachl, A.Caresmel, Helmut Mertes, Paul Moutecidis, Ferdinand Metzner, Manfred Seidel.

Deutsche Schachzeitung 1965. Dreizüger. Mit dem gekürzten Kommentar des Preisrichters A. Grunwald: Preise: 1.Dr.K.Fabel (Diagr.: 1.c5 dr.2.Sg7. 1.- Lc5/Sc5/Tc5 2.bcD/baS/bcS. Der auf c5 gerichtete Scheinwerfer beleuchtet die reichhaltigen und in ihrem Geschehen gleichartigen Varianten), 2.K.Junker (Diagr.: 1.La7 T8g7 2.Ta5. Das mit Spannung geladene Abispiel nach T8g7 mit seinen weitausholenden Zügen bildet den Hauptinhalt dieser Aufgabe. Die Begründung des bahnenden Schlüssels ist gut versteckt), 3.Dr.R.Leopold (Diagr.: 1.f6 dr. 2.Tf4. 1.- Lc6/Sb6 2.Le5/Sf5. Das interessante Thema wird mit stillen, unauffälligen

Dr.K.Fabel

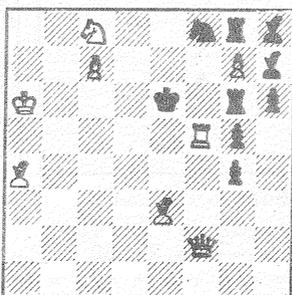
1.Pr.Dt.Schachz.1965



Matt in 3 Zügen

K.Junker

2.Pr.Dt.Schachz.1965



Matt in 3 Zügen

Dr.R.Leopold

3.Pr.Dt.Schachz.1965



Matt in 3 Zügen

Zügen verwirklicht). Ehrende Erwähnungen: 1.Dr.W.Speckmann, 2.H.Jambon, 3.Dr.K.Fabel. Lob: 1.Th.J.Breuer, 2.K.Junker, 3.G.M.Mroczek.

J.Br.

DAMIT IST DIE ÜBERGANGSZEIT ZU ENDE. VOM NÄCHSTEN HEFT AB WIRD P.KNIEST WIEDER DIE SCHRIFTFÜHRUNG DER SCHWALBE ÜBERNEHMEN.

W.K.

FRÖHE WEIHNACHTEN UND EIN GLÜCKLICHES NEUES JAHR!